



Schema eines Integralen Planungsprozesses

## Integraler Planungsprozess

Die baubegleitende Ausführungs- und Detailplanung ist bei Hochbauprojekten längst zur Regel geworden. Aber nicht, weil das die beste Methode ist, sondern weil die Planungsphase als Pufferzeit missbraucht wird.

TEXT: THOMAS MATHOI/FH JOANNEUM

Von ihrer Natur her ist die Planung eines Bauwerks ein interdisziplinärer Prozess und basiert im theoretischen Ansatz auf einer sequentiellen Vorgangsweise. Die einzelnen Planungsschritte vom Vorentwurf über den Entwurf und die Einreich-/Genehmigungsplanung bis hin zur Ausführungs- und Detailplanung laufen im so genannten Wasserfallmodell kaskadenartig nacheinander und zugleich aufeinander aufbauend ab – in einem vierstufigen Modell, wo die Informationsverdichtung quasi schichtweise vom Groben ins Feine zunimmt.

Im Gegensatz dazu verläuft der integrale Planungsprozess kontinuierlich. Der Fokus in der Planung liegt ausschließlich auf dem Bauwerk, seinen Anforderungen und den daraus resultierenden Arbeitspaketen unter laufender oder punktueller Einbeziehungen aller relevanten Projektbeteiligten. Dieser Denkansatz ist nicht neu. In Anlehnung an die Methoden der agilen Softwareentwicklung ist es auch beim Planen von Bauwerken möglich, je nach Komplexität der Anforderungen in mehr oder weniger kurzen bzw. vielen so genannten Sprints themenorientiert und interdisziplinär vorzugehen..

### Agiles Vorgehensmodell

Zunächst wird ein so genanntes Nutzerbedarfsprogramm erstellt, das quasi das Pflichtenheft der umzusetzenden Anforderungen an das Bauwerk und somit die Themenschwerpunkte bzw. die Aufgabenpakete für die Planung darstellt. Danach werden in mehreren nacheinander ablaufenden so genannten Sprints die einzelnen Aufgabenpakete von (Fach-)Planern und Konsulenten abgearbeitet. Sprints dauern je nach Komplexität ein bis drei Wochen und werden von täglichen, wenige Minuten dauernden Standup-Meetings zur Kommunikation und Status-Abstimmungen im Team begleitet – persönlich oder über Videokonferenz. Projektleitung und -steuerung agieren als servant leadership. Hierarchische Projektorganisationen

innerhalb des Planungsteams sind für den integralen Planungsprozess ungeeignet. Am Ende eines jeden Sprints werden die Planungsergebnisse zusammengefasst und im Rahmen einer so genannten Retrospektive mit Auftraggeber und Nutzern abgestimmt. Ergebnisse sind Systemscheidungen und Vorgaben für den nächsten Sprint. Ein zentrales Charakteristikum des integralen Planungsprozesses ist neben der themenorientierten Herangehensweise die Einbeziehung aller relevanten Projektbeteiligten zum jeweils passenden oder erforderlichen Zeitpunkt.

### Fazit und Ausblick

Modernes Bauen verlangt moderne Rahmenbedingungen für den Planungsprozess im Sinne der Effektivität und nicht nur zur bloßen Effizienzsteigerung: Ein Bauprojekt wird immer phasenorientiert erfolgen. Zur Verbesserung der Planungsergebnisse können agile Vorgehenselemente, partizipative Ansätze und nachhaltige Kriterien in einem kontinuierlichen Prozess integriert werden. Kontraproduktiv ist es, den zunehmend komplexen Anforderungen an Bauwerke mit Zeiteinsparungen in der Planung zu begegnen. Die höhere Komplexität ist ein Resultat des raschen technologischen Fortschritts. Dieser macht es notwendig, Bauwerke so auszulegen und zu planen, dass sie auch längerfristig fit für die Zukunft bleiben. Selbst dann, wenn Gebäude in kurzen Zeiträumen geplant und gebaut werden. □

In der nächsten Bauzeitung lesen Sie über: „Anforderungen an die Führungskräfte der Bauwirtschaft“

IN KOOPERATION MIT DER BAUAKADEMIE,  
DEM AUSBILDUNGSSPEZIALISTEN FÜR  
DIE BAUWIRTSCHAFT.

**BAU** Akademie  
Bildung. Karriere. Erfolg.  
[www.bauakademie.at](http://www.bauakademie.at)